

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de

Nummer 48

Donnerstag, 2. Dezember 2021

Plochingsens letzte Ruhestätten

„Friedhöfe in Plochingen“ gibt einen umfassenden und bilderreichen Einblick über die Begräbnisstätten der Stadt

Die aktuelle und inzwischen fünfte Publikation zu kulturhistorischen Themen der Stadt des Autorentrios, Susanne Martin, Dagmar Bluthardt und Joachim Hahn, Band eins zur Gedenkkultur, behandelt facettenreich die Geschichte und Bedeutung der Plochinger Friedhöfe, dem Stadtfriedhof auf dem Kirchberg und dem Waldfriedhof auf dem Stumpenhof.

Bürgermeister Frank Buß begrüßte die Interessierten zur Buchvorstellung in der Friedhofskapelle, die auf Anstoß des Verbandbauamtsleiters Wolfgang Kissling saniert wurde, in neuem Glanz erstrahlte und nach Abschluss der Arbeiten im Frühjahr eingeweiht werden soll. Bei der Buchpräsentation, die die Musikschullehrerin Christel Meckelein mit ihrer Geige musikalisch umrahmte, waren auch die Plochinger Künstlerinnen Verena Könekamp und Manuela Tirler anwesend, ebenso die mit der Neugestaltung des Stadtfriedhofs beauftragte Landschaftsarchitektin Mirjam Heinrich sowie Mandy Gambietz, die das Buch grafisch gestaltete.

Orte des Gedenkens und gleichzeitig Parkanlagen

Der Bürgermeister umriss die vielfältigen Aspekte, die das Buch zu den Plochinger Friedhöfen aufgreift. Von den vermutlich ersten Grabstellen auf dem Kirchberg im frühen Mittelalter, den Ehrengräbern, Denkmälern und Soldatengräbern des Stadtfriedhofs, den Grabsteinen, die mit ihren Symbolen und Zeichen vom lebendigen Gedenken erzählen. Friedhöfe sind Orte der Erinnerung und zugleich Parkanlagen mit alten Bäumen, mit ihrer Flora und Fauna, wo Menschen in der Natur die Ruhe genießen. Buß verwies darauf, dass mit der längerfristigen Neugestaltung des



Das Autorentrio v. l.: Dr. Joachim Hahn, Kulturamtsleiterin Susanne Martin und Dr. Dagmar Bluthardt bei der Präsentation des neuen Werks in der Friedhofskapelle.

Stadtfriedhofs einer Renaturierung und Neugliederung der Freiräume auch der ökologischen Bedeutung Rechnung getragen wird. Der in den 1970er-Jahren entstandene und in die Topografie eingefügte Waldfriedhof mit Baumgräbern und anonymen Grabfeldern ermöglichte Blickbeziehungen zum Tal und zur Schwäbischen Alb. Eingebettet in einen kulturhistorischen Zusammenhang lasse die Publikation einen in die „besondere Atmosphäre der Friedhöfe“ mit all ihren Bedeutungen eintauchen.

Plochingsens erste Grabstätten

Joachim Hahn erwähnte älteste Begräbnisstätten aus der Zeit der Kelten. Im Zusammenhang mit der Besiedlung der Alemannen findet sich vor dem Kapitel zum Stadtfriedhof über die vermutlich ältesten Grabstätten der Stadt ein interessanter Hinweis zum Namensgeber Plochingsens: Es könnte der Sippenälteste Alemanne „Blocho“ gewesen sein, welcher der Stadt seinen Namen gab.

Vermutet wird ein erster Friedhof der Merowingerzeit (5. – 8. Jh.) im Bereich des heutigen Notariats und der Schulstraße. Das Rathaus könnte demnach am Rande eines ehemaligen Friedhofs stehen. Erst nach der Christianisierung der Alemannen (6. Jh.) wurden Friedhöfe um Kirchen gebaut, was dann seit dem Mittelalter zur Regel wurde. Der Begriff „Friedhof“ geht auf den eingefriedeten, geweihten Bereich in und um Kirchen zurück und erfuhr einen Bedeutungswandel zu einem Hof, in dem Verstorbene ihren Frieden finden. Der eine Mauer umbildende Kirchberg, dessen Kirchhofort ein Steinmetzzeichen von 1422 trägt, mit der Stadtkirche St. Blasius, der zwei Kirchenbauten vorausgingen, war somit der Ort, an dem die ersten Kirchen mit Grabstätten in Plochingen errichtet wurden. Vier Grabsteine aus dem 16. Jh. an der Seite der Stadtkirche sind noch erhalten.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Friedhöfe als Spiegel der Stadtgeschichte und Gesellschaft

Das Buch beschreibt die Erweiterungen des Stadtfriedhofs, der in seiner momentanen Anlage viel über die Ortsgeschichte der vergangenen rund 150 Jahre berichtet. Indem es die Geschichten hinter den alten Grabsteinen über wichtige Persönlichkeiten, wie Bürgermeister, Pfarrern, Ehrenbürgern, Fabrikanten- und Unternehmerfamilien aufgreift, erzählt es die Veränderungen Plochingens vom einstigen Weinort zur durch Industrie geprägten Stadt. Ferner widmet sich ein Kapitel dem Thema Kindergräber und der Kindersterblichkeit.

Bei der Buchpräsentation ging Susanne Martin auf die Krieger- und Gefallenendenkmale ein. Das vom Künstler Helmut Uhrig geschaffene Kriegerdenkmal für die im Zweiten Weltkrieg Umgekommenen wird durch seine Bildsprache zu einem „Manifest gegen den Krieg“ und damit zum Anti-Kriegsdenkmal. Neben den Gefallenendenkmalen und Gräberfeldern der beiden Weltkriege berichtet auch das Zwangsarbeiterdenkmal von der Kriegszeit.

Das Buch nimmt Bezug auf eine sich nach dem zweiten Weltkrieg verändernde Einwohnerschaft durch Flüchtlinge und „Gastarbeiter“, was sich in anderen Traditionen des Erinnerns widerspiegelt. Thematisiert wird auch die Abnahme an Erd- und die Zunahme an Urnenbestattungen: So war der Stadtfriedhof in den 1980er-Jahren fast vollständig belegt, heute hingegen stehen Gräberflächen leer, sodass ein Teil in eine Parkanlage umgewandelt werden kann.

Der Waldfriedhof und seine besondere Naturverbundenheit

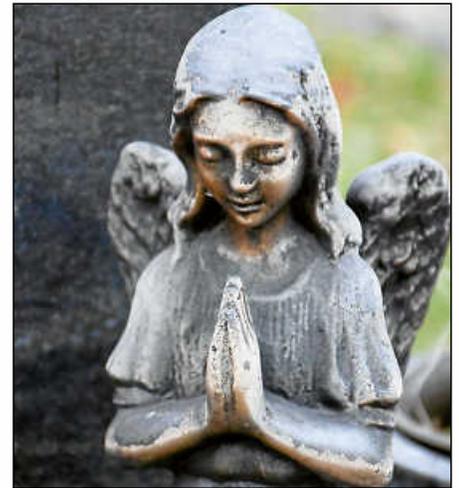
Ein „Zurück zur Natur“ drückt im Waldfriedhof die Nutzung moderner Bestattungsformen wie Baumgrabfelder oder das anonyme Urnengrabfeld aus.

Der Zunahme alternativer Bestattungsformen liegen nicht nur Naturverbundenheit und Kostenaspekte zugrunde, sondern auch veränderte Familienbeziehungen: Wohnen die Nachkommen nicht mehr in Plochingen, „übernimmt die Natur die Grabpflege“.

Das Buch verweist auf die dortige, im Jahr 2001 erbaute Friedhofskapelle, die 2002 den „Hugo-Häring-Preis für vorbildliche Bauwerke in Baden-Württemberg“ vom Bund Deutscher Architekten BDA Baden-Württemberg erhielt. Die Wahl der Materialien zeige eine „konsequente Zurückhaltung und Mut zum Einfachen“ und die Halle fokussiere mit ihrer Fensterfront und dem Lichteinfall „ausschließlich das zentrale Geschehen“, so die damalige Begründung.

Der Friedhof lebt – Gottesacker als Ökosystem

In weiteren Kapiteln wird auf christliche Symbole und oft verwendete Motive auf den Friedhöfen eingegangen und die Gottesäcker werden als Orte des Lebens, als „Gärten der Erinnerung“ mit eigener Flora und Fauna beschrieben. So ist der Stadtfriedhof durch seinen alten Baumbestand geprägt. Friedhofsbäume würden „mit Bedacht ausgewählt“ werden, so Dagmar Bluthardt. Man finde „den Klassiker“, die Trauerweide, und die Linde als Symbol des Lebens, für Heimat, ein Zuhause und Geborgenheit. Der Hauptweg des unteren Teils des Stadtfriedhofs wurde ursprünglich als Lindenallee angelegt. Auch Birken als Symbol für Neubeginn und Buchen, die für Sicher- und Geborgenheit stehen, sind vorhanden. Pflanzen, die ihren Lebensraum selbst erobern und nicht gezielt gepflanzt wurden, wie Flechten, Moose, Efeu, oder Wilder Wein „erzählen vom Sieg des Lebens über die Hoffnungslosigkeit des Todes“, schreibt Bluthardt. Zudem sind die Bäume Brutstätten von Vögeln, Zauneidechsen besiedeln die Trockenmauern und Turmfalken nisten im Kirchturm.



Viele Engelsfiguren sind auf den Gräbern der Friedhöfe zu finden.

Friedhofskapelle bald in neuem Glanz

Der Verbandbauamtsleiter habe sie gefragt, ob die dustere, die Trauer verstärkende Atmosphäre der Friedhofskapelle am Stadtfriedhof nicht durch anderes Licht geändert werden könne, erzählte die Textilkünstlerin Verena Könekamp. Mit einem Lichtband an der Decke sowie zwei sich ergänzende Kunstwerke an den Wandseiten schuf sie nun einen feierlichen Rahmen für den in der Mitte aufgebahrten Verstorbenen. Scheinwerfer von außen sollen das Glasfenster noch beleuchten. Das Licht soll den christlichen Auferstehungsgedanken aufgreifen und zeigen, dass der Tod nicht das Ende ist. Durch eine Atmosphäre des Neuanfangs sollen die Trauernden getröstet werden. Noch sind nicht ganz alle Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Im Frühjahr soll die Kapelle offiziell eingeweiht werden. **Band 1 zur „Gedenkkultur“, „Friedhöfe in Plochingen“, von Dagmar Bluthardt, Joachim Hahn und Susanne Martin**, herausgegeben vom Kulturamt Plochingen, umfasst 186 sorgsam recherchierte Seiten mit vielen Fotografien und ist für **12 Euro** in der **Plochingen-Info** zu erwerben. Auf Band 2 darf man schon jetzt gespannt sein.

Infoveranstaltung zum MOVE 2035 thematisiert Knackpunkte

Bürgerinnen und Bürger diskutieren die Ergebnisse der zweiten Online-Bürgerbeteiligung

In die Stadthalle präsentierten vergangene Woche zwei Vertreterinnen der mit dem MOVE 2035 beauftragten Bernard-Gruppe den etwa 50 interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Ergebnisse der zweiten Online-Bürgerbeteiligungsrunde in einer von der Stadt Plochingen veranstalteten Infoveranstaltung. Die Ergebnisse, Lösungsansätze und der Vorschlag eines daraus gebildeten Szenarios standen zur Diskussion.

Bürgermeister Frank Buß erwartet von den Ergebnissen des Mobilitäts- und Verkehrskonzepts „Meilensteinbeschlüsse“ für den weiteren Planungsprozess, um diesen „mit klaren Leitplanken“ fortzusetzen. Dabei gilt es auch, eine Aufgabenbeschreibung für den städtebaulichen Wettbewerb zum Bahnhofsvorplatz zu formulieren. Für die Realisierung des Umbaus will die Stadt Förderanträge nach dem Landesgemeindefinanzierungsgesetz (LGVFG)

stellen. Über die grundsätzlichen Zielsetzungen des MOVE sei man sich einig: Der motorisierte Individualverkehr (MIV) müsse reduziert und klimafreundliche Verkehre gestärkt werden – strittig sei, welche Wege man für die Ziele wähle.

Verkehrsaufkommen begrenzen – Priorisierung der Schwerpunktvarianten
Das Verkehrskonzept geht allein von ei-

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

ner Zunahme des Binnenverkehrs von 950 Fahrten, also um acht Prozent, im Zieljahr 2035 aus. Beim Ziel- und Quellverkehr wird sogar mit einem Anstieg von fast 8500 Fahrten, was etwa 16 Prozent entspricht, gerechnet. Die Online-Befragung diene demnach auch dazu, wie dieser weitere Anstieg des Verkehrsaufkommens verhindert werden kann.

Zudem galt es für die beiden Schwerpunkte „Ost-West-Trasse“ sowie den Innenstadtbereich mit dem „Unteren Schulzentrum“ Varianten zu priorisieren. Bei der Ost-West-Trasse entschied sich eine Mehrheit für einen zweispurigen Ausbau der Eisenbahnstraße vom Lammkreisel bis zu einer Anbindung an die Esslinger Straße über einen Kreisverkehr am Ortsausgang Richtung Altbach. Beim Schwerpunktbereich Unteres Schulzentrum lautete die Empfehlung, die Hindenburg- nicht mit der Johanniterstraße durchzubinden, sondern auf eine Einbahnstraßenlösung zu setzen.

Zweispurige Eisenbahnstraße und Neugestaltung des Bahnhofplatzes

Die Fragen aus der Bürgerschaft konzentrierten sich stark darauf, dass bei den Schwerpunktsetzungen Themen zur Stärkung des Umweltverbunds, also für Fußgänger, Radfahrer und den ÖPNV, vermisst wurden.

Zudem bestehe durch eine Verkehrsbündelung auf eine zweispurige Eisenbahnstraße die Gefahr, dass der ÖPNV vor dem Bahnhof ausgebremst würde, und mit zusätzlichen Ampeln der Verkehr dort völlig zum Erliegen käme. Insofern könnte ein zweispuriger Ausbau kontraproduktiv für die Gestaltung des Bahnhofplatzes sein.

Auch interessierte die Bürgerschaft, ob der Stadt inzwischen das Gebäude Eisenbahnstraße 39 gehört, das dem Ausbau wohl im Wege steht.

Für eine Entzerrung des Verkehrs vor dem Bahnhof plädierte eine Bürgerin. Hier müssten die Verkehrsbezüge vereinfacht werden, wobei die Stadt nicht vom Bahnhof abgetrennt werden dürfe. Wie der Bahnhof aber über eine „massive Barriere“ geöffnet werden könne, dürfte schwierig werden, meinte sie. „Rückt der Bahnhof in die zweite Reihe, hinter das, was für eine verkehrliche Lösung gefunden wird?“, so ihre Befürchtung. Wie die Planungen für diesen Bereich zeitlich hintereinandergeschaltet seien, wollte sie wissen, denn was tatsächlich priorisiert werde, sei nicht klar.



Wird die Eisenbahnstraße zweispurig ausgebaut könnte sich die Verkehrssituation am Bahnhofplatz zu bestimmten Zeiten weiter zuspitzen, gaben Bürgerinnen und Bürger zu bedenken.

Städtebaulicher Wettbewerb als Lösung?

Claudia Zimmermann von der Bernard-Gruppe erklärte, dass sich nur die Schwerpunktbereiche stark am MIV orientieren. Durch eine Verkehrsbündelung auf der Ost-West-Trasse werde auf der Esslinger Straße aber eine Spur für den Radverkehr frei. So könnte der dort bislang „versteckte Radweg“ nach vorne gebracht werden, ergänzte Buß. Für das Thema Bahnhof müsse man „etwas Treffendes finden“, so Zimmermann. Sie befürwortete die im Gemeinderat vorgeschlagene Lösung eines städtebaulichen Wettbewerbs. Beim Bahnhof pralle der Verkehr auf eine Situation, „die wir mit dem städtebaulichen Wettbewerb zu lösen haben“, meinte auch Buß. Der Stadt gehöre das Haus in der Eisenbahnstraße nicht, allerdings „wissen wir nicht, ob wir das Gebäude auch brauchen“. Es gebe dazu unterschiedliche Ansätze. Eine Taktverdichtung der Linie 141, die punktuell noch nachjustiert werden könne, sei beschlossen und Mittel für den Radverkehr seien im Haushalt verankert.

Vielfältige Vorschläge hatte die Bürgerschaft zur Stärkung des Umweltverbunds: Während ein Bürger darauf wartet, dass ihm als Autofahrer endlich „Prügel in den Weg gelegt werden“, begründet ein anderer den eher unterdurchschnittlich vorhandenen Radverkehr in Plochingen im Vergleich zu anderen Städten mit fehlenden attraktiven Angeboten. Lastenräder, gesponserte E-Bikes und alternative Routen für Radfahrer, um in die oberen Stadtteile zu gelangen, würden fehlen.

Begrenzte Möglichkeiten beim Unteren Schulzentrum

Für den Schwerpunkt „Unteres Schulzentrum“ sprach sich fast die Hälfte der Befragten für einen Einbahnstraßenverkehr der Hindenburg-, Marquardt- und Tannenstraße aus und nicht für eine Durchbindung der Hindenburg- an die Johanniterstraße.

Es gehe nicht darum, die Hindenburgstraße zusätzlich zu belasten, sondern die das Schulzentrum durchschneidende Marquardtstraße zu entlasten, stellte der Leiter des Verbandsbauamts Wolfgang Kissling klar. Wird die Hindenburgstraße im östlichen Bereich vom Panoramaplatz zum Schulzentrum zur Einbahnstraße und für den Radverkehr gestärkt, könnte dies in einigen Bereichen allerdings zu Lasten von Anliegerparkplätzen gehen.

Ein Besucher bemängelte, dass beim Schulzentrum praktisch nur zwei Varianten zur Auswahl standen. „Mehr als zwei grundsätzliche Möglichkeiten haben wir nicht gesehen“, so Kissling. „Wir sind scharf drauf, eine weitere zu erfahren.“

Einig dürften sich alle beim Einwand des Bürgermeisters gewesen sein. Er betonte, dass das persönliche Mobilitätsverhalten verändert werden müsse, ansonsten wären alle Anstrengungen nicht zielführend.

Auf Grundlage der Modellierung von Maßnahmenbündeln zur Bildung eines Vorzugsszenarios soll nun ein integriertes Maßnahmen- und Handlungskonzept erstellt werden. Es soll neben konkreten Umsetzungs- und Realisierungsstufen auch Grobkosten beinhalten.



Neue Corona-Verordnung mit „Alarmstufe II“

Mit der nun zweigeteilten Alarmstufe gehen einige Änderungen der neuen Regelungen einher

Die Infektionszahlen steigen weiter, ebenso die Anzahl der Menschen, die mit COVID-19 intensivmedizinisch betreut werden müssen. Die Landesregierung schärfte am Mittwoch vergangener Woche seine Corona-Regeln nach, erweiterte den bisherigen Stufenplan des Landes um die „Alarmstufe II“ und setzte gleichzeitig die Beschlüsse der Bund-Länder-Konferenz um. Eine neue Corona-Verordnung für Schulen wurde ebenfalls verkündet.

Die neuen Regeln sehen eine zusätzliche vierte Stufe vor. Nach der „Basis-“, „Warn-“ und „Alarmstufe“ gibt es nun auch eine „Alarmstufe II“. Sie gilt ab einer Belegung von 450 Intensivbetten mit Covid-19- Patientinnen und Patienten oder ab dem Erreichen oder Überschreiten einer 7-Tage-Hospitalisierungsinzidenz von 6.

Da derzeit über 600 Intensivbetten in Baden-Württemberg belegt sind, gilt die „Alarmstufe II“ bereits seit Tagen.

Neue „Alarmstufe II“ mit 2G-Plus

Für nicht geimpfte oder nicht genesene Personen gelten in den Alarmstufen Kontaktbeschränkungen: Ein Haushalt darf sich nur noch mit einer weiteren Person treffen.

In vielen Lebensbereichen gilt nun die 2G-Plus-Regel: Genesene und geimpfte Personen müssen zusätzlich einen tagesaktuellen negativen Schnell- oder PCR-Test bei Veranstaltungen wie Theater-, Opern- und Konzertaufführungen, Filmvorführungen, Stadtführungen und Informations-, Betriebs-, Vereins- sowie Sportveranstaltungen vorlegen.

2G-Plus gilt auch für körpernahe Dienstleistungen mit Ausnahme von Friseurbetrieben und Barbershops, bei denen 3G mit PCR-Test für Ungeimpfte gilt.

In Diskotheken und Clubs sowie in Prostitutionsstätten, Bordellen und ähnlichen Einrichtungen gilt 2G-Plus.

In den Alarmstufen darf die Auslastung bei Veranstaltungen bei höchstens 50 Prozent liegen, das heißt, die Veranstaltungen sind maximal auf die Hälfte der Zuschauerinnen und Zuschauer begrenzt.

In den Alarmstufen gilt für Beherbergungsbetriebe wie Hotels, Gasthäuser, Pensionen oder Campingplätze 2G. Davon ausgenommen sind dienstliche Übernachtungen oder besondere Härtefälle, wie ein dringend notwendiger Arztbesuch. In diesen Ausnahmefällen muss ein negativer Schnell- oder PCR-Test vorgelegt werden. Gastrono-

mische Einrichtungen in den Beherbergungsstätten dürfen diese Personen nur im Freien und nach Vorlage eines negativen PCR-Tests benutzen.

Verschärfte Kontrollpflichten

Betreiber, Anbieter und Veranstalter sind verpflichtet, Test-, Genesenen- und Impfnachweise zu kontrollieren. Sie müssen die Angaben mit einem amtlichen Ausweisdokument abgleichen und Genesenen- und Impfnachweise elektronisch prüfen.

Weitere Maßnahmen in besonders betroffenen Kreisen

Aufgrund der kritischen Lage führte die Landesregierung wieder Ausgangsbeschränkungen und weitere Beschränkungen in Stadt- und Landkreisen ein, in denen während der geltenden „Alarmstufe II“ die 7-Tage-Inzidenz an zwei aufeinanderfolgenden Tagen über 500 liegt. In Stadt- und Landkreisen mit einer Ausgangsbeschränkung dürfen nicht genesene und nicht geimpfte Personen zwischen 21 und 5 Uhr die Wohnung nur mit triftigem Grund verlassen (Berufsausübung, Besuch von Ehegatten oder Lebenspartnern, Spazierengehen, körperliche Bewegung).

In diesen Stadt- und Landkreisen gilt im Einzelhandel, der nicht der Grundversorgung dient, 2G. Abholangebote und Lieferdienste – einschließlich solcher des Online-Handels – sind weiterhin uneingeschränkt möglich.

Die lokalen Ausgangsbeschränkungen werden aufgehoben, wenn im jeweiligen Stadt- oder Landkreis die 7-Tage-Inzidenz an fünf Tagen in Folge 500 unterschreitet.

Strengere Regeln in Schulen

Die neu vom Kultusministerium verkündete Corona-Verordnung für Schulen sieht Änderungen für den Sport- und Musikunterricht sowie für Schulveranstaltungen und für mehrtägige außerunterrichtliche Veranstaltungen vor.

In den Alarmstufen darf Sportunterricht nur noch kontaktarm erfolgen. Ausgenommen ist der Unterricht zur Prüfungsvorbereitung sowie die Basis- und Leistungskurse Sport der Jahrgangsstufen 1 und 2.

Im Musikunterricht muss in den Alarmstufen beim Singen und beim Musizieren mit Blasinstrumenten ein Mindestabstand von zwei Metern in alle Richtungen eingehalten werden. Das Spielen von Blasinstrumenten ist nur im Freien oder in sehr großen Räumen

Corona-Telefon der Stadt und Bürgerhotline des Landkreises

Das Corona-Telefon der Stadt Plochingen lautet **07153 / 7005-240** und ist von Montag bis Freitag zu den üblichen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung freigeschaltet.

Die Bürgerhotline des Landkreises zu Fragen rund um das Thema Corona lautet **0711 / 3902-41966** (Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 16 Uhr).

Was ist zu tun bei einem positivem Coronatest? Änderungen beim Fall- und Kontaktmanagement

Positiv Getestete werden künftig nicht mehr routinemäßig durch das Gesundheitsamt kontaktiert. Trotzdem gilt für sie weiter die entsprechende Absonderungspflicht, die auch weiterhin von den Behörden kontrolliert wird.

Das Gesundheitsministerium des Landes klärt in Merkblättern darüber auf, was bei einem positiven Schnell-, Selbst- oder PCR-Test zu tun ist.

Infos unter: www.plochingen.de (Corona-Meldungen), www.badenwuerttemberg.de (FAQ zu Quarantäne und Isolation, Infos für positiv getestete Personen).

wie der Aula erlaubt. In geschlossenen Räumen darf nur mit Maske gesungen werden.

Mehrtägige außerunterrichtliche Veranstaltungen wie Schullandheime oder Studienfahrten sind bis zum 31. Januar 2022 untersagt.

Für Elternabende oder Schülerratssitzungen gilt die 3G-Regel, das heißt, für Ungeimpfte genügt ein Antigentest.

Außerdem gilt der Schülerschein für Schülerinnen und Schüler, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, nicht mehr als Testnachweis. Bisher konnten sich auch diese mit dem Schülerschein im außerschulischen Bereich von Testpflichten befreien. Für volljährige Schülerinnen und Schüler gelten nun also regulär die 2G-Plus-, 2G- oder 3G-Vorschriften der Corona-Verordnung. Die Ausnahme für die Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 17 Jahren besteht vorerst weiter, die Landesregierung plant aber, diese mit Beginn der Weihnachtsferien auslaufen zu lassen.

(Stand: 30.11.2021)



VERANSTALTUNGEN



Weihnachtswunsch-Aktion in der PlochingenInfo

Nach dem schönen Zuspruch in den letzten Jahren wollen wir auch in diesem Jahr wieder im Zeitraum vom 26. November bis 14. Dezember 2021 eine „Weihnachtswunsch-Aktion“ in Plochingen durchführen. Kinder aus Plochinger Familien, deren Eltern sich aus finanziellen Gründen keine Weihnachtsgeschenke leisten können, soll damit ein Weihnachtswunsch erfüllt werden. In der PlochingenInfo können die Wunschzettel abgeholt werden. Die Wunschzettel wurden von Erzieherinnen von Plochinger Kindergärten erarbeitet. Bei dieser Aktion soll ganz bewusst kein Geld fließen, sondern die Kinder sollen ausschließlich mit konkreten Sachspenden bedacht werden. Während der Öffnungszeiten der PlochingenInfo kann jeder, der dazu beitragen möchte, einem Kind einen Weihnachtswunsch zu erfüllen, einen dieser Wunschzettel mitnehmen, das gewünschte Geschenk besorgen und eingepackt bis spätestens Dienstag, 14. Dezember 2021 in der PlochingenInfo gemeinsam mit dem Wunschzettel wieder abgeben. Die Geschenke werden dann an die Kinder verteilt.

Unterstützen Sie diese Aktion vor Ort und sorgen Sie damit für leuchtende Kinderaugen!

Öffnungszeiten der PlochingenInfo:

Mo, Mi Sa	10 - 13 Uhr
Di, Do	10 - 13 Uhr + 14 - 17 Uhr
Fr	09 - 13 Uhr



Plochingen
am Neckar



Zusammen gegen Corona | Landkreis Esslingen | **Malteser** ...neist Nähe zählt.

Der Impfbus kommt!

Freitag, 3. Dezember 2021
12:00 bis 17:30 Uhr
Teckplatz Plochingen (Stumpenhof)

IMPFBUS SSB

IMPFFEN ohne Termin

Der Impfbus hat alle gängigen Impfstoffe dabei:
Biontech, Janssen, Moderna, AstraZeneca

Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis, die Krankenkassen-Versicherungskarte und falls vorhanden den Impfpass mit.

www.dranbleiben-bw.de #dranbleibenBW

Plochingen am Neckar

IMPFTAG IN PLOCHINGEN

Wann? **Samstag, 4. Dezember 2021**
von 09:00 - 15:00 Uhr

Wo? Stadthalle, Hermannstraße 25

Wichtig: Bitte Personalausweis, Impfpass und Krankenversicherungskarte mitbringen!
Keine Anmeldung erforderlich!
Geimpft werden die Impfstoffe Moderna und BioNTech, solange der Vorrat reicht.

Die Stadt Plochingen bedankt sich herzlich für die tatkräftige Unterstützung der Plochinger Arztpraxen Dr. med. Joachim Heller, Dr. med. Johannes Schänzlin und Gudrun Renz sowie Dr. med. Thimm Furian und Kollegen.

JETZT IMPFFEN LASSEN



VERANSTALTUNGEN




**Bereitet dem Herrn den Weg -
macht Euch bereit!**

Familiengottesdienst am 2. Advent
Sonntag, 5. Dezember 2021
 10.30 Uhr
 Katholische Kirche St. Konrad
 Musik: konradissimo



**Herzliche
Einladung**

Orgel-Benefiz-Konzerte im H29
 Freitag, 03.12.2021
 um 19.30 Uhr
 mit Annelore Münzmay
 Organistin Ev. Mauritius Kirche,
 Reichenbach
 und dem
**kleinen Ensemble des
 Oratorienvereins Plochingen
 und Umgebung**



Hören Sie adventliche und weihnachtliche Orgelmusik,
 Chorgesänge und Texte.

2G+ Statt Eintritt freuen wir uns über eine Spende
 zum Erhalt unserer Orgel.

Gemeindezentrum H 29 - Hermannstr. 29 - 73207 Plochingen
 Telefon: 07153-6196766 Mobil.: 0151-70877373
 E-Mail: plochingen@emk.de



JUGENDGOTTESDIENST

**Morgen Kinder
wirds was geben**
 5. Dezember 2021 / 18 Uhr

NEUER ORT! MIT ANMELDUNG
CVJM Häusle
Carl-Orff-Weg 4
 "Bringt bitte eine Tasse mit!"
 Anmeldung unter:
 evkjplochingen.church-events.de



Stadtmarketing Plochingen e.V.

**Tannenbaumschmuck-Wettbewerb am
26.11.2021**



Auch in diesem Jahr durften die Kinder der Kindergärten und Schulen in Plochingen die Weihnachtsbäume am Marktplatz und in der Marktstraße schmücken. Das diesjährige Märchentema ist Schneewittchen. Viele Kinder haben fleißig gebastelt und somit lassen sich nun in der Plochinger Innenstadt viele bunte Bäume bestaunen. Die drei schönsten Bäume wurden mit einer kleinen Überraschung belohnt. Vielen Dank an alle Kinder für die tollen Bastelarbeiten! Vielen Dank an alle Erzieherinnen und LehrerInnen sowie Eltern, die diese Aktion tatkräftig unterstützt haben!

*Kinderhaus Beethovenstraße
Foto: Stadtmarketing Plochingen e.V.*